©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Rumelien (Friwaldsky)? Ist *Rh. angustifolius* Siebenbürgens bei Schur und Fuss der *Rh. aristatus*, oder schmalblättrige Form des *Rh. alpinus*, oder vielleicht auch alpine, kleinere Form des *Rh. major*? Eine solche hat z. B. Rochel als *Rh. crista galli* var. *alpestris* Wahl. in den Karpathen gesammelt, und dieselbe auch G. Reichenbach im Erzgebirge bei Oberwiesenthal als *Alectorolophus major β. alpestris*. Was Wahlenberg unter seiner var. *alpestris* verstand, ist aus der kümmerlichen Angabe schwer zu errathen, wegen der folia attenuata vielleicht den *Rh. cristatus*, wenn dieser in den Karpathen vorkommt.

Prag, im März 1870.

Die Vegetations-Verhältnisse des mittleren und östlichen Ungarns und angrenzenden Siebenbürgens.

Von A. Kerner.

XXXIII.

694. *Oenanthe fistulosa* L. — In Wassergräben und auf sumpfigen zeitweilig überschwemmten Wiesen; im Gebiete selten. In den Sümpfen an der Mündung der Gran und Eipel; auf der Kecskemeter Landhöhe bei R. Palota und in den Wassergräben bei der Teufelsmühle nächst Pest. In der Sarrét bei Stuhlweissenburg. — Alluv. 90—150 Met.

695. *Oenanthe media* Griseb. — Auf Sumpfwiesen und an feuchten mit Riedgras bewachsenen Plätzen im Grunde lichter Wälder. Im mittelung. Berglande bei Pomász nächst St. Andrae. Auf der Kecskem. Landh. bei Puszta Göd, nördlich von Dunakesz, dann bei Sári und Ocsa unterhalb Pest. Im Bereiche des Bihariagebirges häufig auf dem tertiären Vorlande zwischen Grosswardein und Belényes; dann auf der von der schwarzen Körös durchzogenen Thalfläche bei Sayoiéni und im Thale der weissen Körös bei Josász. — Schiefer, tert. und diluv. Lehm- und Sandboden. 90—840 Met. (Von Sadler wird in der Fl. Com. Pest. eine „*Oenanthe pimpinelloides*“ „in paludibus et uliginosis per totam planitiem“ angegeben. Die echte *Oe. pimpinelloides* L. wurde aber im Gebiete von mir vergeblich gesucht und kommt dort auch schwerlich vor. Die Beschreibung, welche Sadler a. a. O. von seiner *Oe. pimpinelloides* gibt, entspricht auch nicht der Linné'schen Pflanze gleichen Namens. Sadler schreibt nämlich seiner *Oe. pimpinelloides* „segmenta [foliorum radicalium] obtuse crenata“ „involucrum universale oligophyllum“ „umbellulae convexae“ zu, während sich die echte Linné'sche *Oe. pimpinelloides* durch tiefeingeschnitten-spitzgezähnte Abschnitte

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

der grundständigen Blätter, eine vielblättrige gemeinschaftliche Hülle und vor allem durch ebene, flache [nicht convexe] Fruchtdöldchen auszeichnet. Da aber demnach die echte *Oe. pimpinelloides* L. im Gebiete der Sadler'schen Flora nicht vorkommt, anderseits in demselben Gebiete die *Oe. media* Griseb. so verbreitet ist, dass diese Sadler unmöglich entgangen sein konnte und da endlich Sadler seiner *Oe. pimpinelloides* ausdrücklich „Flores radiantes" zuschreibt, so zweifle ich nicht, dass *Oe. pimpinelloides* Sadler als Syn. zu *Oe. media* Griseb. gezogen werden muss, wenn auch einige Stellen in der von Sadler gegebenen Beschreibung der „*Oe. pimpinelloides*" auf *Oe. media* Griseb. nicht ganz zu passen scheinen.)

696. *Oenanthe silaifolia* M. B. — „Auf Wiesen an der Grenze der Comitate Pest, Heves und Jazygien." Janka Oe. b. Z. XVI, 170. (In der Oe. b. Z. XIII, 255 wird *Oe. silaifolia* M. B. von Janka auch bei Grosswardein neben *Oe. banatica* Heuffel und *Oe. media* Griseb. angegeben. In Oe. b. Z. XIV, 133 dagegen erwähnt Janka nur zwei bei Grosswardein vorkommende *Oenanthe*-Arten, nämlich *Oe. banatica* Heuffel und eine *Oenanthe* mit strahlenden Dolden, von welcher es Janka in Frage stellt, ob selbe die *Oe. media* Griseb. ist. Selbst habe ich bei Grosswardein nur *Oe. banatica* Heuffel und *Oe. media* Griseb. beobachtet und zwar letztere mit breiteren und schmäleren Blattsegmenten in grösster Menge über das ganze tertiäre Vorland und die Thalböden der Körösflüsse verbreitet. Ob dort auch die ähnliche *Oe. silaifolia* M. B. wächst, muss ich dahin gestellt sein lassen. Im Banat kommt nach Neilr. Diagn. p. 54 neben *Oe. media* Griseb. bei Lugos auch die echte *Oe. silaifolia* M. B. vor.)

697. *Oenanthe banatica* Heuffel. — An Waldwegen in der Nähe kleiner Tümpel, in Auen und in lichten Eichenwäldern an grasigen feuchten Plätzen. Am Saume des Bihariagebirges in der Umgebung Grosswardeins, namentlich bei Lasuri, in der Mulde am südlichen Fusse des Köbányaerberges bei Felixbad und bei Szöllös, so wie in den Auen am rechten Ufer der schnellen Körös. — Tert. diluv. und alluv. Lehmboden. 95—250 Met.

698. *Oenanthe aquatica* (L.). — Am Rande stehender Gewässer. Im Inundationsgebiete der Donau und deren Nebenflüsse bei Csenke, Nána, Gyarmat, Waitzen, Pest, Steinbruch; auf der Csepelinsel, bei Hansabeg, am Ufer des Velenczer Sees und in der Sárviz bei Stuhlweissenburg; in der Tiefebene bei Atány und Kömlö und an der Theiss von T. Füred bis Szegedin; am Mirha, Berettyó und Hortobágy; auf der Debrecziner Landh. bei Bogáth und Vallay; am Saume des Bihariageb. bis Grosswardein, Felixbad und Lasuri und in den Thälern der schwarzen und weissen Körös bei Belényes und Jósász. Der höchstgelegene im Gebiete beobachtete Standort im Bihariageb. im Aranyosthale zwischen Négra und dem Waldhause in Dîstidîul. — Schiefer, tert. diluv. und alluv. Lehmboden, 75—845 Met.

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

699. *Aethusa Cynapium* L. — Auf bebautem Lande, vorzüglich in den Gemüsegärten der Städte und Dörfer, seltener an Zäunen und unter Gebüsch in Parkanlagen und am Rande der Weinberge. Parád, Gran, Sct. Andrae, Ofen, Pest, Nagy Körös, Grosswardein, Rézbánya, Körösbánya. 95—460 Met.

Foeniculum officinale All. In Gemüsegärten und Weinbergen hie und da gebaut.

700. *Seseli annuum* L. — Auf Wiesen und an grasigen Plätzen im Grunde lichter Gehölze. Im mittelung. Bergl. in der Matra bei Parád, im Donauthale bei Csenke, in der Pilisgruppe bei Dorogh nächst Gran, bei P. Csaba, nächst der Pulvermühle bei Altofen, am Schwabenberg bei Ofen. Auf der Kecskemeter Landh. auf den mit *Pollinia* bestockten Grasfluren am Rakos bei Pest und auf der Puszta Peszér bei Alsó Dabas; auf der Debrecziner Landh. bei Debreczin. Im Bihariageb. auf dem tert. Vorlande zwischen Grosswardein und Belényes, auf dem Vaskóher Kalkplateau, auf den Höhen des Moma, in der Plesiugruppe bei Monésa, in der Hegyesgruppe bei Chisindia nächst Buténi und im Thale der weissen Körös auf den Tertiärhügeln bei Halmadiu. — Trachyt, Schiefer, tert. und diluv. Lehm- und Sandboden; seltener auch auf Kalkgestein. 95—630 Met.

701. *Seseli varium* Trev. — An sonnigen trockenen Gehängen felsiger Berge und auf Sandhügeln der Niederungen. Im mittelung. Bergl. in grösster Menge auf der Hügelkette längs der von Ofen über Vörösvár nach P. Csaba führenden Strasse. Auf der Kecskem. Landh. bei R. Palota und am Rakos bei Pest gegen P. Szt. Mihaly; dann häufig auf offenen Plätzen in dem Walde zwischen Monor und Pilis. — Kalk, diluv. Lehm und Sand. 95—300 Met. (Die im Bereiche des Monorer Waldes vorkommenden Exemplare zeichnen sich durch schmale mitunter fast fädliche, an den Rändern und an dem vorspringenden Mittelnerv der Rückseite mit sehr kleinen Zäckchen besetzte und dadurch rauhe Blattzipfel aus. Die Blattzipfel der auf felsigem Boden im Berglande wachsenden Exemplare sind etwas breiter und steifer und weit spärlicher mit jenen feinen Zäckchen besetzt und kommen auf das genaueste mit der Pflanze vom Laaerberge bei Wien überein.)

702. *Seseli glaucum* L., Jacq. — An gleichen Standorten wie die vorhergehende Art. Im mittelung. Bergl. in der Matra auf dem Sárhegy und Saskö und bei Parád; in der Pilisgruppe auf dem südlichen Abhange des Piliserberges, auf den Dolomitfelsen im Auwinkel, im Wolfsthale, auf dem Adlersberg, Spissberg und Blocksberg bei Ofen. Auf der Kecskem. Landh. am Rakos bei Pest, bei Ecser und Pilis und im Tapiothal bei Szt. Marton Káta. Im Bereiche des Bihariageb. sehr verbreitet im Thale der weissen Körös von Jósász über Plescutia einwärts bis in die Valea Liésa bei Halmadiu. Nach Steffek auch bei Grosswardein. — Trachyt, Kalk, diluv. Sand. 95—350 Met.

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

703. *Seseli leucospermum* W. K. — Auf felsigen Bergabhängen. Im mittelung. Bergl. am Nagyszál bei Waitzen und in der Pilisgruppe auf den Dolomitfelsen im Leopoldifelde, an der Südseite des Adlersberges bei Ofen und auf den Dolomitkuppen bei Budaörs. — Kalk, Dolomit. 170—630 Met.

704. *Seseli Hippomarathrum* L. — An felsigen Bergabhängen, auf grasigen Plätzen der Sandhügel, an Rainen und an den Böschungen der Hohlwege. Im mittelung. Bergl. in der Pilisgruppe im Auwinkel und Wolfsthal, am Schwabenberg, Adlersberg, Spissberg und Blocksberg bei Ofen, auf dem Lössrücken des Viniszni vrch bei Gomba; auf der Kecskem. Landh. bei R. Palota, Pest und P. Sállosár nächst Tatár Szt. György. — Kalk, Dolomit, tert. und diluv. Lehm- und Sandboden. 95—250 Met.

705. *Libanotis montana* Crantz. — An felsigen Bergabhängen, grasigen mit Buschwerk bewachsenen Sandhügeln und im Gestäude der Waldränder und Holzschläge. Im mittelung. Bergl. selten und nur an zerstreuten Standorten. Auf dem Köhat bei Szilvás im Bükkgebirge, auf dem Köporos bei Erlau, auf dem Gállya in der Matra, auf dem Schwabenberge in der Pilisgruppe. Auf der Kecskem. Landh. auf der Puszta Peszér bei Alsó Dabas; auf der Debrecziner Landh. bei Kárász. Häufiger im Bihariageb. am Rande des Batrinaplateaus auf der Mogura séca, Piétra Boghi, Piétra pulsului, Tataroéa, Piétra muncelului und Piétra lunga, bei Rézbánya, so wie auf der siebenbürgischen Seite im Valea Odincutia. In der Vulcangruppe auf dem Suprapiétra poiénile und bei der Pisióra nächst Vidra; in der Hegyesgruppe auf den Nulliporen- und Cerithienkalkbänken bei Chisindia nächst Buténi. — Kalk und kalkreicher diluv. Sand. Im Bereiche des Bihariagebirges ausschliesslich nur auf Kalkgestein. 95—1265 Met.

706. *Cnidium venosum* (Hoffm.) — An sumpfigen grasigen Plätzen, sehr selten. Nur am Westrande unseres Gebietes auf der Táther Donauinsel bei Gran. Daselbst von Pfarrer Grundl entdeckt und mir freundlichst mitgetheilt. — Alluv. 100 Met.

707. *Silaus pratensis* Besser. — Auf Wiesen. Im Gebiete selten. Von mir nur auf der Csepelinsel bei Pest beobachtet. Wird übrigens von Sadler in der Fl. Com. Pest. „in graminosis omnibus“ angegeben, was zwar entschieden unrichtig ist, aber doch schliessen lässt, dass die Pflanze im Gebiete weit verbreiteter sein muss, als sie von mir befunden wurde. — Alluv. Sandboden 95 Met.

708. *Silaus peucedanoides* (M. B.) — (*Bunium peucedanoides* M. B. [1808], *Silaus carvifolius* C. A. Meyer [1831], *Selium Rochelii* Heuffel [1838], *Silaus virescens* Griseb. [1843]. Kaukasische Exemplare mit den ungarischen vollkommen übereinstimmend. Auch Grisebach in litt. vereinigt sein *Silaus virescens* mit *Sil. carvifolius* C. A. Meyer, beziehungsweise mit *Bunium peucedanoides* M. B.) — In der nördlichsten Gruppe des mittelungar. Berglandes auf dem Királyút bei Felsö Tárkány und auf dem Tarkö

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

bei Szilvás in der Bükkgruppe von Vrabélyi entdeckt. — Kalk. 300 Met.

709. *Meum Mutellina* (L.) — Auf den mit *Nardus stricta* bestockten Wiesen in der alpinen Region des Bihariagebirges. Im Rézbányaerzuge auf dem Vervul Biharii auf dem Sattel La Jocu ober der Stâna Scevea und auf der Cucurbeta. — Schiefer. 1735—1770 Met.

Levisticum officinale Koch. — Gepflanzt in den Gärten der Rumänen im Bihariagebirge, insbesondere in jenen der Moczen auf der siebenbürgischen Seite des Gebirges. Noch bei den höchstgelegenen Gehöften bei Négra und Vidra bei 1160 Met. — Im Tieflande und im mittelungar. Berglande wird die Pflanze nirgends in den Bauerngärten gezogen.

710. *Selinum Carvifolia* L. — Auf Wiesen und auf grasigen Plätzen in lichten Wäldern. Im mittelung Bergl. in der Matra im Károlyi vágas bei Solymos; in der Magustagruppe bei Kemencze südlich von Ipoly Ságh; in der Pilisgruppe bei Szt. László. Auf der Kecskemeter Landh. auf feuchten Wiesen am Rakos bei Pest. Im Bihariageb. bei Fenatia nächst Rézbánya; in der Hegyesgruppe auf den Höhen der Chiciora südöstlich von Buténi, am häufigsten im Thale der weissen Körös auf dem tertiären Hügelland von Plescutia einwärts bis Halmadiu. — Auf tert. Lehm und auf der zähen lehmigen Bodenkrume, welche sich durch Verwitterung aus Trachyt und Schiefer herausgebildet hat; seltener auch auf feuchtem lehmigen Sandboden. 95—570 Met.

Beschreibung
neuer und Charakteristik einiger bekannten Carex-Arten.

Von **F. Kohts.**

1. ***Carex longifolia*** Hst. (*C. polyrrhiza* Wallr.) var. *gracilis* Kohts. *Culmi floriferi ad medium foliati; folia subaequantes; folia scabriuscula; bracteae foliaceae, longe vaginantes. Spicis femineis 4—5, tenuibus, confertis, incluse pedunculatis.* (*Caetera ut C. longifolia ipsa.*) *Tirolia centralis: Ambras in ditione Oenipontana, solo schistoso*, 2000′. Kerner leg.

Beim ersten Anblick erinnert diese Form an *Carex verna* Vill. (*praecox* Jacq.) var. *umbrosa* Hst., doch ist sie von derselben durch die rasige (bei jener kriechende) Wurzel sogleich zu trennen. Sie fällt bald durch den zierlichen Wuchs, sowie durch die bleichen, an *Carex alba* erinnernden, Scheiden der Tragblätter auf. Die, wie die Halme schlanken, fast bogenförmig zur Erde liegenden, saftig-hellgrünen Blätter sind nur an den oberen Rändern etwas rauh und an den Kielen ganz glatt, während beide, Ränder und Kiele, bei der normalen Form sehr scharf sind. Leider kann

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1870

Band/Volume: 020

Autor(en)/Author(s): Kerner Josef Anton

Artikel/Article: Die Vegetations-Verhältnisse des mittleren und östlichen Ungarns und angrenzenden Siebenbürgens. 136-140